

KaninchenInfo EU

www.kanincheninfo.eu

Außenhaltung von Kaninchen

Die Außenhaltung von Kaninchen kann man wohl als die einzige wirklich artgerechte Form der Kaninchenhaltung bezeichnen. Allerdings ist Außenhaltung nicht gleich Außenhaltung. Es gibt einige Dinge, die beachtet werden müssen, damit die Kaninchen wirklich ein gesundes, glückliches Leben außerhalb unserer vier Wände führen können.

Kaninchen können sehr wohl ganzjährig draußen gehalten werden. Werden die Tiere im Sommer nach draußen gesetzt, passen sie sich, wenn es im Herbst kühler wird, den Temperaturen an, indem sie ein Winterfell ausbilden, das sie schön warm hält.

Für zwei Kaninchen sollte das Gehege mindestens sechs Quadratmeter groß sein, denn es muss bedacht werden, dass die Tiere die ganze Zeit über, Tag und Nacht, in diesem Gehege verbringen müssen, weshalb genügend Platz wesentlich ist. Gerade im Winter halten sich die Kaninchen durch Laufen und Springen warm, bei einer zu kleinen Gehegefläche ist das jedoch nicht möglich und sie frieren oder erfrieren sogar. Für jedes weitere Tier rechnet man noch zusätzliche zwei bis drei Quadratmeter zur vorhandenen Grundfläche dazu.

Außerdem sollte bei einer Außenhaltung beachtet werden, dass die Tiere auch im Winter oder bei schlechtem Wetter versorgt und beobachtet werden müssen. Die genaue Beobachtung der Kaninchen ist unerlässlich, da ansonsten eventuelle Krankheiten oder Verletzungen der Tiere übersehen werden. Zudem fallen auch in Außenhaltung Reinigungsarbeiten im Gehege an! Es empfiehlt sich daher eine Bauhöhe, die ein aufrechtes begehen des Geheges ermöglicht. Bei der Wahl des Gehegestandes ist es sehr wichtig, dass das Gehege nicht in der prallen Sonne steht. Ideal ist es, wenn die Tiere sowohl schattige als auch sonnige Bereiche haben, sodass sie entscheiden können, wo sie sich aufhalten möchten.



Ein weiterer wichtiger Punkt ist die richtige Absicherung des Geheges, damit weder Feinde des Kaninchens in das Gehege eindringen, noch die Kaninchen sich aus dem Gehege ausgraben können. Zu diesem Zweck muss das Gehege von oben, unten und von den Seiten gesichert sein. Als Draht für den Gehegebau eignet sich vierkantiger, punktgeschweißter Volierendraht. Er sollte verzinkt sein und eine Dicke von mindestens 1,2 Millimeter haben. Bei der Dicke des Drahts gilt: je dicker, desto sicherer. Von dem sechseckigen, im Handel erhältlichen Kaninchendraht ist abzuraten, denn dieser ist nicht stark genug und kann von Fressfeinden oder vom Kaninchen selbst durchgebissen werden. Der Draht sollte außerdem nicht mit Kunststoff ummantelt sein, da der Kunststoff abgeknabbert wird und der Draht dann sehr schnell rostet. Ebenfalls zu beachten ist, dass durch jede Maschenweite, durch die ein Hühneri passt, auch ein Marder hindurch kommt, daher sollten die Maschenweite des Drahtes und sämtliche andere Öffnungen am Gehege entsprechend klein sein.

Das Gehege muss auch von oben am besten mit Draht gesichert sein. Häufig wird empfohlen, nur ein Netz über dem Gehege zu befestigen, ein solches Netz bietet jedoch keinerlei Sicherheit gegenüber Mardern, Katzen oder anderen Räubern. Eine Sicherung von oben ist sehr wichtig, da ansonsten Greifvögel und andere Räuber zu den Kaninchen gelangen können. Auch die Sicherung des Geheges von unten ist unerlässlich, da Kaninchen sehr gerne und ausgiebig buddeln, und sie aus einem ungesicherten Gehege sehr leicht entweichen können. Außerdem hat

das Kaninchen Fressfeinde, die sich sehr leicht in ein ungesichertes Gehege hinein buddeln können. Für die Sicherung des Bodens sollten immer Steinplatten oder Rasengittersteine verwendet werden, auf denen dann das Gehege steht und das dann mit Erde aufgeschüttet wird, damit die Kaninchen trotz Absicherung noch die Möglichkeit haben, zu buddeln.



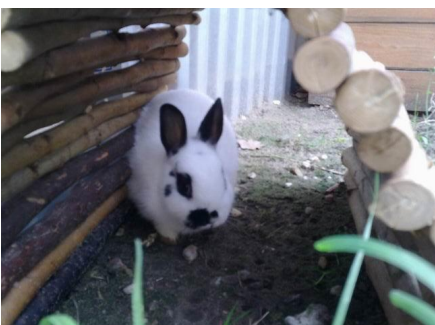
Zur Absicherung von unten werden Gehwegplatten oder Rasengittersteine am Boden und an den Seiten verlegt, alternativ kann auch ein Fundament aus Beton gegossen werden. Vom Verlegen von Draht auf dem Boden raten wir dringend ab, dieser rostet und die Tiere können sich beim Graben daran verletzen.

Je nach Bodenbeschaffenheit (Steine, Wurzeln) kann entweder 40cm tief Erdreich ausgehoben werden, oder das Gehege wird ebenerdig aufgestellt und mit im Landhandel erworbenen Mutterboden befüllt.



Ein isolierter, wind- und wetterfester Unterschlupf muss den Kaninchen ebenfalls angeboten werden. Dieser sollte mit viel Stroh und Heu ausgepolstert werden und groß genug für alle Bewohner des Geheges sein. Außerdem sollte im Winter darauf geachtet werden, dass das Wasser nicht einfriert, es sollte bei Bedarf gewechselt werden und am besten dort stehen, wo es vor der Kälte geschützt ist, sodass es nicht zu leicht einfriert. Auch beim Frischfutter muss darauf geachtet werden, dass keine Futterreste liegen bleiben und einfrieren. Eingefrorenes Futter kann bei Verzehr schlimme Folgen haben, daher sollten Reste umgehend aus dem Gehege entfernt werden.

Als Einstreu für das Gehege eignen sich Erde oder Sand recht gut. Allerdings müssen auch Erde oder Sand ab und an einmal gewechselt oder neu aufgeschüttet werden. Möchte man Erde benutzen, so eignet sich normale Blumenerde hierfür nicht! Die Erde muss ungedüngt und unbehandelt sein. Normale Blumenerde ist häufig mit Kunstdünger versetzt, und der ist für Kaninchen giftig! Ungedüngte Erde kann man zum Beispiel in Kieswerken sehr günstig bekommen. Immer wieder sieht man auch, dass handelsüblicher Rindenmulch als Einstreu verwendet wird. Hiervon ist jedoch ebenfalls abzuraten, da in Rindenmulch viele verschiedene Hölzer verarbeitet werden, die eventuell sogar giftig für Kaninchen sein können. Außerdem ist Rindenmulch oft mit Pestiziden behandelt, schimmelt leicht und enthält Phenole sowie Gerbsäuren, die ebenfalls sehr ungesund für Kaninchen sind.



Die Einrichtung im Gehege sollte abwechslungsreich und interessant gestaltet sein, damit keine Langeweile bei den Kaninchen aufkommt. Hier ist die eigene Kreativität gefragt! Als Einrichtungsgegenstände eignen sich zum Beispiel Korkröhren, ausgehöhlte Baumstämme oder auch Pflanzsteine, die zu Tunneln zusammengestellt werden können.

Wenn diese Punkte beachtet werden, steht einem glücklichen Kaninchenleben in Außenhaltung nichts mehr im Wege!